



Verwurzelt inmitten von vielen Veränderungen

Vom Ort, wo er 1938 geboren wurde, bis zur modernen Wohnsiedlung, wo sich der 86-Jährige heute zuhause fühlt, sind es schätzungsweise 150 Schritte. Der Lebensradius, in dem sich Josef Fries bewegte, scheint klein und umfasst das Zentrum von Littau Dorf. Die Kirche, die Dorfbeiz «Ochsen» und das Schulhaus gibt es noch. Aber sonst? «Ja, alles hat sich hier verändert. Alles ist überbaut», stellt Josef Fries gelassen fest. Doch wegzuziehen aus Littau war für ihn nie ein Thema. «Er hat einfach auch gefühlsmässig eine starke Verwurzelung gespürt. Er wäre unglücklich gewesen, wenn wir Littau aufgegeben hätten», sagt seine Frau Heidi, die vier Jahre jünger ist als ihr Mann.

Wir sitzen zusammen am grossen Tisch im Wohnraum der hellen, modernen Wohnung im Neuhushof und Josef Fries lässt sein langes Leben vorbeiziehen: Gemeindeangestellter, Filialleiter einer Bank, Politiker, Vereinsmitglied – mit der Zeit habe er in Littau fast jeden und jede, auch viele neu Zugezogene, gekannt, erinnert er sich. Und es wird klar: Er war nie ein Nostalgiker, sondern ein weitsichtiger Pragmatiker, der sich für das Nötige und Machbare einsetzte in Littau, dem Dorf, das schnell zur Agglomerationsgemeinde wurde und seit 2010 ein Ortsteil der Stadt Luzern ist. Fries kannte sich in der politischen, wirtschaftlichen und bürokratischen «Mechanik» aus und nutzte seine Netzwerke und sein Wissen für seine nebenberuflichen Engagements: Er sass schon als 25-Jähriger für die Katholisch-Konservativen im Littauer Einwohnerrat, war 40 Jahre im Vorstand der Baugenossenschaft Matt, war Kirchenratspräsident und sang während 60 Jahren Bass im Kirchenchor.

Den 60.Hochzeitstag in Italien gefeiert

Ihr Mann sei damals oft von Montag- bis Donnerstagabend an Sitzungen gewesen, erinnert sich Heidi Fries: «Das war nicht immer ganz einfach.» Das Ehepaar Fries hat vier Kinder, drei Töchter und einen Sohn, die oft ohne ihren Vater auskommen mussten. Am Freitagabend habe ihr Mann dann versucht, ganz für seine Frau da zu sein und habe sie oft ausgeführt, manchmal auch zum Missfallen der Kinder, die nicht mitdurften. Geschadet habe die häufige Abwesenheit des Vaters der Familie nicht. Sie hätten auch heute noch ein sehr harmonisches und anregendes Familienleben, sagt Heidi Fries und



erzählt, wie alle zusammen, der Sohn und die drei Töchter, nach Italien gereist seien. Die Familie feierte dort ein Jubiläum, nämlich die Diamantene Hochzeit von Josef und Heidy Fries. «Und jetzt, was kommt als nächstes?», witzeln die beiden Eheleute: «Kommt jetzt zuerst die Eiserne, die Steinerne oder die Gnadenhochzeit?».

Vor über 20 Jahren wurde Josef Fries pensioniert. Zeit, sich zurückzulehnen? Zeit, um mehr Zeit mit seiner Frau zu verbringen? «Das wäre nicht gut gekommen», sagt das Ehepaar wie aus einem Mund. Und so übernahm Josef Fries sogleich ein neues Engagement. Er stellte die bis dahin lose organisierte Vereinigung Aktives Alter Littau neu auf, machte daraus einen Verein und wurde der erste Präsident. Nach 19 Jahren, an der Hauptversammlung im Frühjahr 2024, übergab er das Amt an seinen Nachfolger. Auch der Stadtpräsident war bei der Stabsübergabe dabei. Beat Züsli staunte über die grosse Anzahl der Teilnehmenden. Er lobte die Organisation und die Vielfalt der Anlässe. «Solche Seniorenorganisationen gibt es in Luzern nur im Stadtteil Littau/Reussbühl», wird Züsli auf der Webseite des Vereins zitiert.

Engagement für mehr Alterswohnungen

Zweifellos, Josef Fries hat in Littau vieles mitangestossen, vorwärtsgebracht und mitgetragen. Worauf ist er selber denn besonders stolz? Er zeigt auf zwei Wohnhäuser in der Nachbarschaft. Dort wurden vor wenigen Jahren 26 Mietwohnungen gebaut, die für betreutes Wohnen im Alter konzipiert sind, und es gibt auch einen Spitex-Stützpunkt. Mit einer Petition hätten er und das Aktive Alter Littau seinerzeit einen Gestaltungsplan und einen Wettbewerb für das Areal Neuhushof verlangt, erzählt Fries. Es sollte sichergestellt werden, dass die Gemeinde den Neuhushof nicht planlos überbaute oder das wertvolle Land ganz verkaufte. Und Littau sollte endlich ein spezielles Wohnangebot für ältere Menschen erhalten. 500 Personen unterschrieben die Petition und «der Gemeinderat konnte nicht mehr anders...», stellt Fries zufrieden fest.

Und die Zukunft? Er empfinde sich selber nicht als alt oder als Mann im hohen Alter, sagt Josef Fries. Nur sein Namensgedächtnis habe nachgelassen und auch die Beweglichkeit. Auf lange Velotouren verzichtet der sportliche 86-Jährige inzwischen und das Autofahren werde er rechtzeitig sein lassen, hat er sich vorgenommen. Aber: «Hauptsache, wir bleiben gesund.» Das wünscht sich Josef Fries nicht nur für sich und seine Frau, sondern auch für die ganze Familie. «Denn das Schönste jetzt im Alter ist, dass wir und die Kinder es so gut und friedlich haben», bilanziert er.

Das Altersheim ist kein rotes Tuch

Täglich schaut er sich die Todesanzeigen in der Zeitung an und sieht, wie viele Jahrgänger schon gehen mussten: «Dann denke ich manchmal, dass auch wir bald dran sein könnten.» Sie diskutierten auch darüber, was geschehen solle, wenn eines von ihnen beiden pflegebedürftig werde, ergänzt Heidy Fries. «Wenn es einmal so weit ist, sind wir froh, wenn sich jemand um uns kümmert. Und die Option, dass wir ins Altersheim ziehen müssen, wenn die Betreuung zu Hause zu schwierig wird, sehen wir pragmatisch. Das Altersheim ist für uns kein rotes Tuch.»

Vorläufig aber scheint der Heimeintritt noch weit weg. Besonders an diesem wolkenverhangenen Nachmittag, wo nach unserem Interview beim Ehepaar Fries die Planung der nächsten Aktivität ansteht. «Spazieren am Donnerstag» heisst die Programmreihe des Aktiven Alters Littau, die wöchentlich von einem kleinen Team organisiert wird. «Treffpunkt 9 Uhr Vicino, Fanghöfli 4. Tour: Bennenegg–Vogelmoos–Rundgang im Schachenwald und am Emmenufer», so die Route dieses Mal, «Kontaktperson: Josef Fries».

Yvonne Volken (Text), Priska Ketterer (Fotos)



Josef Fries-Steffen

geboren 1938 in Littau. Nach einer KV-Lehre Anstellung in der Staatsbuchhaltung des Kantons Luzern, später Chef des Steueramtes Littau und danach bis zu seiner Pensionierung Geschäftsstellenleiter der Luzerner Landbank in Littau. Engagement in zahlreichen Projekten für seine Heimatgemeinde. Seit über 60 Jahren mit Heidy Fries-Steffen verheiratet. Das Paar hat vier erwachsene Kinder und fünf Enkelkinder.